

Königlich Preussisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 72. Montag, den 9. September 1811.

Berlin, vom 3. September.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Meier zum Stadt-Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Frankfurt an der Oder zu ernennen geruht.

Am 30sten August, frühe um 2 Uhr, verlor der Königl. Preuss. Staat einen der achtungswerthesten Helden seiner siegreichsten Zeiten, Berlin einen der liebenswürdigsten gebildetesten Gesellschafter, und die Armen einen liebevollen Wohlthäter in der Person des Generals der Cavallerie, Herrn Georg Ludwig Egidius von Köhler, Ritters des schwarzen und rothen Adlers, auch des militärischen Verdienst-Ordens, in einem Alter von 76 Jahren 9 Monaten und 19 Tagen. In der Kriegsschule Friedrichs des Großen erzogen, mit Talenten und Kenntnissen eigner und seltner Art ausgerüstet, konnte es Ihn nicht fehlen, bald die Aufmerksamkeit seines großen Königes auf sich zu ziehen, der Seine Talente in der Kriegskunst, Seinen Scharfblick und Seinen ausdauernden unerschütterlichen Muth, nicht bloß schätzte, sondern auch wiederholentlich anerkannte und belohnte. Dieses Anerkennen und diese Belohnung treuer Dienste, ist auf die Nachfolger des großen Königes übergegangen, und so starb Köhler geschätzt und bedauert von seinen Monarchen, verehrt und geliebt von seinen Verwandten und Freunden, denen Er ein wahrer Freund war, und beweint von den Nothleidenden, denen sein stets freundliches Wohlthun ein hoher Trost war. Sein Ruhm ist in der preussischen Kriegsgeschichte unvergänglich, so wie Sein Andenken der Armee, Seinen Verwandten und Freunden stets heilig sein wird.

Vorgestern sind der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte, Herr Graf von Brahe, von Paris, und der Russisch Kaiserl. Staatsrath und außerordentliche Gesandte am Hofe des Großherzogs von Baden, Herr von Niabini, von Carlsruhe, auf ihrer Rückreise hier eingetroffen.

Dresden, vom 22. August.

Unser guter König gebet den 10ten September nach Warschau.

In den Sächsischen Weinbergen siehet zwar wenig Wein, er läßt aber auf eine ganz besondere Güte hoffen, man hat schon reife Trauben, und im Monat September wird man Winlese halten können.

Da die Erndte an manchen Orten in Sachsen im Ganzen nur mittelmäßig ausgefallen ist, so geben die Getreidepreise sehr in die Höhe.

Vom Main, vom 25. August.

Zwei Stunden unterhalb Weisbura hat man einen Magnetberg entdeckt, am linken Ufer. Die Magnete bestehen aus schieferartigen Eisensteinen, liegen in losen Stücken auf der Erde herum und äußern zum Theil sehr lebhafteste Kraft, z. B. einer der 19 Loth wiegt, trägt 4½ Pfund.

Zu Wipfeld, 5 Stunden von Würzburg, ward vor kurzer Zeit eine Schwefelquelle entdeckt; sie ist untersucht worden, und der Zulauf zu dieser Quelle bereits sehr bedeutend.

Der Canton Lissino ist noch von französischen Truppen besetzt, welche darüber wachen, daß in das Königreich Italien aus der Schweiz keine verbotenen Waaren geführt werden können.

Augsburg, vom 24. August.

Der Großherzog von Würzburg hat sich auf der Rückreise von Wien einige Tage in Neuburg an der Donau bei der verwitweten Frau Herzogin von Zweibrücken, Marie Amalie, Schwester des Königs von Sachsen, geb. 1757, aufgehalten. Das Gerücht, daß er sich mit derselben vermählen werde, erneuert sich wieder.

Aus Oesterreich, vom 16. August.

Nach Berichten aus der Türkei ist die Armee des Großveziers 2mal so stark, als die des General Kut-sow. Letztere hält sich in der strengsten Defensiv, da es unmöglich ist, daß sie so geschwind die Verstärkungen erhalte, die sie in den Stand setzen könnten, offensiv zu agiren. Der Großvezier scheint entschlossen, die gegenwärtigen

Umstände zu benutzen, zur Wiedererobierung der türkischen Provinzen, welche sich noch in der Gewalt der Russen befinden, und zugleich einen Einfall in die Wallachei zu bezwecken. Man vernimmt, daß die Türken bereits einen Versuch gemacht haben, um zwischen Silistria und Ruschschuk über die Donau zu gehen, diese Unternehmung ist indessen gescheitert.

Es befindet sich, daß das Corps von Sophia sich nach Mistra begeben, wo eine Division von etwa 12000 Mann sich mit der Garnison von Modon vereinigt hat. Das russische Corps, welches noch in der Nähe stand, ist über die Donau zurückgegangen. Alle diese Truppen sollen in Serbien eindringen, während die Bosnische Armee zugleich die Drina passieren soll, um gemeinschaftlich damit zu aatren. Man betrachtet in diesem Augenblick die Lage der Serbie als sehr kritisch, um so mehr, da zwischen den Oberhäuptern Uneinigkeit herrscht.

Wien, vom 24. August.

Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Bukarest versammelte General Kutusow einen Kriegsrath, und die einstimmige Meinung der Generals war, daß die russische Armee, obwohl sie tapfer genug sei, um sich mit der türk. Armee messen zu können, sich dennoch mehreren aufeinander folgenden und schwer zu ersiegenden Verlusten aussetzen würde, wenn sie genöthigt wäre, die Angriffe stets zurückzuschlagen, die der Großvezier gegen sie im Sinne hat, und daß es dem Interesse des Kaisers von Rußland gemäß wäre, nicht unnöthigerweise so viele tapfere Soldaten aufzuopfern, und die russische Armee, nachdem sie Ruschschuk zerstört haben würde, nach dem linken Donauufer überzusetzen. Man hat über diese Veratschlagung eine Urkunde aufgesetzt, und sie, von allen anwesenden Generalen unterzeichnet, durch einen Courier nach St. Petersburg geschickt.

Drei russische Generals sind von St. Petersburg nach Bukarest geschickt worden, um den Oberbefehl der Divisionen zu übernehmen. Mehrere Generals, welche die vorigen Feldzüge mitgemacht hatten, haben um die Erlaubniß angehalten, die Armee zu verlassen, und sie auch erhalten. Unter dieser Anzahl sind auch die Generals Grafen Kamenski, v. Markow, und St. Pries. Der Kosakenchef, General Platow, ist wieder bei der Armee einetroffen.

Nach Briefen aus Bukarest hat man in der Schlacht bei Ruschschuk die Bemerkung gemacht, daß die türkische Artillerie viel schneller und wirksamer agierte, als bisher.

Der Kaiser hat der Wittwe des verdienstvollen Hofraths von Cölln, welcher, wie sein Freund, der vorige Hofkammerpräsident Graf von Odonel, ohne Vermögen gestorben ist, eine Gratification von 5000 Fl. und eine lebenslängliche Pension von jährlichen 600 Fl. bewilligt.

Paris, vom 1.sten August.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Nach einer viermonatlichen Blockade ist nunmehr auch Figuieras wieder in unser Gewalt. Die Besatzung von 3500 Mann und 350 Officiers hat sich auf Discretion ergeben müssen. Der heutige Moniteur enthält folgenden Nähere darüber:

Officielle Nachrichten von den Armeen in Spanien.

Ein Adjutant von Martinez, Commandanten zu Figuieras, war am 1ten August desertirt und hatte angezeigt, daß die Garnison einen schrecklichen Mangel leide und auf

einige kleinen Brodt und ein wenig Wasser reducirt sey, daß, da sie keinen Succurs hoffen könne, sie entschlossen sey, sich mit dem Bajonet Luft zu machen und einen Desperations Versuch zu unternehmen: allein Figuieras war von einer fürchterlichen Circumvallations-Linie von mehr als 4000 Leuten im Umkreise umgeben. Diese Linie ward von einer Kette geschlossener Redouten formirt, die durch Verschanzungen mit einander verbunden und durch eine doppelte Reihe von Verhaaken gedeckt waren. Seit einigen Nächten war die thätigste Wachsamkeit verdoppelt worden. Die Generals brachten die Nächte in den Linien zu. Der Herzog von Berwick hatte die dienlichsten Verfügungen getroffen, um dem Feinde alle Mittel zu benehmen, seinem Schicksale zu entkommen.

Nachdem alle Lebensmittel und Munition verbraucht waren, versuchte Martinez in der Nacht auf den 16ten an der Spitze seiner ganzen Garnison die Linien zu forciren; er gelangte bis zu den ersten Verhaaken, wo ein fürchterliches Feuer auf seine Colonne erfolgte, ihm 400 Mann tödtete und ihn nöthigte, in den Platz zurückzuführen.

Am 19ten des Morgens ergab er sich auf Discretion und verlangte bloß Schonung des Lebens. Die Garnison desirirte ohne Waffen auf dem Glacis. Sie war noch 3500 Mann und beinahe 350 Officiers stark, worunter ein Marechal de Camp, verschiedene Brigadiers und 80 Ober-Officiers. Diese Garnison ist am 21sten und 22sten zu Perpignan angelangt. 2000 Mann waren seit dem Anfange der Blockade, die 4 Monate gedauert hat, durchs Feuer oder Krankheiten zu Figuieras umgekommen. Der Platz war nicht angegriffen worden, und da sich alle Arbeiten auf eine strenge Blockade beschränkt hatten, so war diese wichtige Festung unangerührt geblieben. Man kann die Thätigkeit und die ausdauernde Standhaftigkeit der Blockade-Truppen nicht genug rühmen. Die Artillerie und die Ingenieure haben bei den unermesslichen Arbeiten an Thätigkeit mit einander gewetteifert.

Madrid, vom 30. Juli.

Herr von Messen, Gesandtschaft der Westphälischen Evangelesiers, hat die Bande von Villa-Garcia zerstreut. Der Weg von Tarrelagona war mit Todten und Verwundeten bedeckt.

London, vom 21. August.

Die Aerzte haben nunmehr erklärt, daß sie alle Hoffnung aufgeben, daß Se. Majestät je Ihren Verfall wieder erhalten können und daß sie eine nahe Auflösung des Befohlenen erwarten. Se. Majestät leiden von der Anhäufung des Wassers im Gebirge die heftigsten Schmerzen.

Der Hauptarzt des Königs ist jetzt, da die Gemüths-Krankheit so sehr zugenommen hat, der Dr. Willis. In den letzten 8 Tagen hat der König ungemein gealtert. Es müssen Zwangsmittel gebraucht werden, um zu verhindern, daß Seine Majestät keine gewalthätige Handlungen unternehmen. Sobald sich der König jetzt bückt, empfindet er die heftigsten Schmerzen. Die Aerzte besorgen, daß die ununterbrochene Heftigkeit der Paroxysmen ein baldiges Ende der Leiden des Monarchen herbeiführen werde.

Am 19ten Junii haben die Cortes zu Cadix nach langer Berathschlaung ein Decret angenommen, welches sich auf das Auerbieten der Englischen Regierung bezieht, der Vermittler zwischen der jetzigen Regierung und den Colonien zu seyn. Dieses Decret besteht in 9 Artikeln. Die Vermittlung ist angenommen, unter der Bedingung, daß die Souverainität des Cortes als die Basis des Tractats

angesehen werde, und daß die Englische Regierung falls die Reassociation nicht gelänge, alle Communication mit den widerpenstigen Provinzen aufhebe, und dazu mitwärtt sie zum Gehorsam zurück zu bringen.

Amsterdam, vom 24. August.

Vom 1sten Septbr. an ist es hier nicht mehr durch aus nöthig, die Briefe nach Hamburg, Bremen, Lübeck, Rügen und nach den andern Departements des Oer-Eis, der Weich- und Elbmündungen nach Schweden, Danemark, Preußen, Pohlen, Sachsen und Rußland zu frankiren.

Peterburg, vom 12. August.

Zu Astrachan sind seit der Eröffnung der die-jährigen Navigation 10 Händel sich von den persischen Küsten mit unterschiedlichen Waaren, als: Baumwolle, gesponnerter Baumwolle, Glasperlen, Reis, Pfeffer, Kammerfellen, Alaun, Indigo, Zimmt, Kautaback, Kuchlein, Bomeranzenschoten, Rissinen, Seide, Leoparden-fellen, Fischen, Kaviar, wälschen Rüssen etc., angekommen. Von Astrachan ist ein Schiff mit Stangenreisen und Mehl nach den persischen Küsten abgegangen.

Zu Achasael sind in diesem Jahre 84 Schiffe angekommen, worunter 44 Amerikaner. Die Preise ihrer Waaren sind dadurch gefallen. Der große Geldmangel trägt viel dazu bei, die Handels-schäfte zu erschweren; man hat schon einen Lauschaandel einführn müsse, um inländische Produkte zur Ladung der Schiffe herbeizuschaffen.

Stockholm, vom 20. August.

Heute Vormittag wurden die Möder des Grafen Persen unter einer starken Bedeckung nach dem Auditorium des Königl. Hofgerichts geführt, um ihr Urtheil zu empfangen. Der Zulauf war sehr groß, und schon früh hatten sich mehrere Neugierige in's Hofgehoft drängen, um das Urtheil anzuwenden. Drei der Schuldigen fuhrten, die übrigen gingen.

Bermischte Nachrichten.

Madame, die Mutter Napoleons, ist in Cassel angekommen.

Eins der ältesten Institute Hamburgs, der Rathskeller, ist eingegangen. Die Werthe unter denen sich Wein von 160 befindet, werden zu Anfangs Oktobers verkauft.

Man rechnet, daß in Antwerpen 15000 Arbeiter auf öffentliche Kosten beschäftigt werden: es wurden allein 20 Schiffe gebauet.

Selterwasser in Schlesien. Eine halbe Meile von Fürstentheim, und eine Viertelmeile weit von Wittwasser, in Ober-Salzbrunn, sprudelt ein mineralisches Wasser aus der Erde, welches schon in früher Zeit Aufmerksamkeit erregte, insofern diese Quelle bereits im Jahr 1794 eine förmliche Fassung erhielt. Sie ist indeß, wie so manches Inländische, nicht gehörig geachtet, und weil Schließen der Gesundbrunnen mehrere hat, gleichsam übersehen worden. Ein angesehenere schlesischer Arzt, der verstorbene Doktor Morgenbesser, machte in neuerer Zeit auf das Wasser des Ober-Salzbrunn aufmerksam und noch bestimmter der Doktor Mogalla in seiner Abhandlung über die Mineralquellen in Schlesien und Giaz 8. Breslau 1801. Das Wasser hat dem Geschmack nach hohe Aehnlichkeit mit dem Selterwasser, und seinen Bestandtheilen nach, etwas weniger Bitter-salzerde und etwas weniger Rochsalz, dagegen ein gerin-

ges mehr an Glaubersalz und ist mit einem Hauch von Eisen gesüßigert. Der Doktor Kowze, Kreis-Physikus in Herrnhadt, hat das Verdienst auf das Wasser des Ober-Salzbrunn nicht nur von neuem aufmerkiam gemacht, sondern auch den Verkauf desselben werththätig in Gang gebracht zu haben. Der Müller Demuth zu Obersalzbrunn sorgt dafür, daß das Wasser gehörig geschützt, nicht gefälscht und gut verpackt werde. Es ist bereits in Breslau und in Gieznitz und zwar sehr wohlfeil zu haben, und leget in Rußland, in Frankreich des Unterleibes und der Urinwerkzeuge die trefflichsten Dienste.

Zu Neuhaupten im Landgerichte Jüßen ist am 1sten Mai auf einem Weiher ein großer Vögel geflossen, der auch unter dem Namen Kropf, Beute, oder See-Gans bekannt ist. Vor einigen Jahren war in Ausburg ein ähnlicher Vogel zur Schau ausgestellt, welcher auf dem Bodensee geflossen, jedoch nur in den Flügel verwundet, und lebendig gefangen wurde. Auch an einen künstlichen Ort in der Gegend des Bodensees kam einst eine solche Kropf-Gans angefliegen, und nahm ihren Platz unter dem übrigen Geflügel. Man beschnitt ihr sogleich die Flügel, und sie lebte hierauf mehrere Jahre ganz zahm daselbst. Es benütigt sich daher neuerdings, daß dieser Vogel, der vorzüglich in Klein-Asien, am kaspischen und schwarzen Meere, zu Hause ist, und auch die niederen Gegenden der Donau bewohnt, sich bisweilen in die Seen und Flüsse von Deutschland verfliehet. Derselbe er der größte Schwimmer gel ist, und eine Höhe von 5½ Schuh und darüber erreicht, und seine Breite mit ausgepannten Flügeln 11 Schuh beträgt, so erhebt er sich doch zu einer ergaunenden Höhe, so daß er kaum in der Größe einer Schwalbe erscheint. Die Leichtigkeit im Fliege erhält er hauptsächlich durch seinen leichten Knochenbau und durch seine Luftröhre unter der Oberhaut, die sich während des Fluges mit Luft füllt.

Noch ein paar Anekdoten von Taubmann.

Als Taubmann Professor bei der Universität Wittenberg geworden war, mußte er oft bei dem Kurfürsten Christian dem Dritten in Dresden erscheinen (der ihn seines sehr treffenden Witzes und wegen seiner Gabe, aus dem Gregorius Verse in m. d. n. sehr lieb gewonnen hatte,) und ward vielfältig bei Hofe zur Tafel gezogen. Bei einer solchen Gelegenheit rühmte sich einst ein Hofjunker, der Taubmanns Tischgenosse war, überlaut, „daß er in Wittenberg weit über zwanzigtausend Thaler verhandelt habe.“ Taubmann, der durch die Unterhaltung näher mit der Tafel die Kenntnisse seines Wirthens zu Genuß würdigen konnte, flüsterete ihm nach jenem Geständniß ins Ohr, „noch so, daß es die Tischgesellschaft nicht zu hören konnte.“ „Wann Ihnen jemand hundert Thaler für das wieder geben will, was Sie in Wittenberg profitirt haben, so schlaen Sie zu! mehr alter gewiß einer.“

In einer fröhlichen Gesellschaft, in welcher sich auch Taubmann befand, wurden in allerlei sonderbare Fragen aufgeworfen, die jeder nach der Aehnlichkeit beantworten mußte. An Taubmann gelangte die Frage: wozu müssen die Bauern vorzüglich baten? „für der Exzellenz Pferde!“ antwortete Taubmann. Und weshalb? fraute man verwundert: „Weil die Exzellenz sonst auf den Bauern reiten würden!“

Als man sich ein andermal an der kurfürstlichen Tafel niederlegen wollte, bemerkte Taubmann, daß das Salzsaß oben an auf den Tisch stand. Ohne ein Wort zu sa-

gen ging er hin, nahm es weg, und setzte es ganz unten am Ende auf den Tisch. Was soll denn das bedeuten? fragte der Churfürst? Ein. Durchlaucht halten zu Gnaden, antwortete Laubmann, in Wittenberg beschwert man sich immer, daß das Salz zu hoch gesetzt sey, ich wollte es also niedriger setzen. Der Churfürst merkte wohl, wozu Laubmann stiele, und einige Tage darauf wurde auch der Preis des Salzes beträchtlich herabgesetzt.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 30. August 1811.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	48	47
Seehandlungs-Obligations	47½	47
Berliner Stadt-Obligations	40½	—
Churm. Landfch.-Obl. in ½ u. ¼ St. à 5 pCt.	34½	—
Neumärk. dertl. in ½ u. ¼ St. à 4½ pCt.	34½	—
dertl. dertl. in Cour. à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	48½	—
dertl. dertl. Polln. Anth.	32	—
Ost-Preussische dertl.	—	52
Pommersche dertl.	84	—
Chur- u. Neumärk. dertl.	82	—
Schlesische dertl.	—	70½
Tresor-Scheine	87½	—

Dankfagung.

Das am 29sten August zum Besten der hiesigen Armen unter der Direktion des Herrn Musik-Direktor Haack aufgeführte Concert, war durch das Bestreben aller anwesenden Musikfreunde so vorzüglich gelungen, und hatte daher auch die Theilnahme des Publikums so sehr erregt, daß der Ertrag desselben für unsern so bedrängten Armen-Sozd ungewöhnlich reich ausfiel. Wir können nicht umhin, dem Herrn Direktor, und allen denjenigen, die auf eine oder die andere Weise hierzu mitgewirkt haben, hierdurch öffentlich unsern Dank abzusagen, und sie zu versichern, daß durch ihre Anstrengung manche Noth gelindert und manches Gute befördert ist. Stettin den 2ten September 1811. Die Armen-Direktion.

Der neue Anekdotenfreund.

Eine Sammlung von kleinen Erzählungen, Schwänken, Anekdoten, Einfällen, Epigrammen &c. Herausgegeben von Karl Mähler. Drittes Hundert. Berlin, bei G. Hahn, 1811, in 16. Preis 8 Gr.

Das ganz eigene Talent des Hrn. Herausgebers, interessant und angenehm zu erzählen, hat sich auch bei dem 1sten und 2ten Hundert dieser Sammlung durch den entschiedensten Beifall bewährt, und wir dürfen daher von diesem dritten nur sagen, daß es da ist, um schon zu seinem Lobe genug gesagt zu haben.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf die in No. 55, 57 und 59 dieser Zeitung gemachte Anzeige betreffend, die Errichtung einer Schulanstalt für Kinder weiblichen Geschlechts, wird hiemit fernerweitig bekannt gemacht: daß die Vorstehe-

rin derselben, Madam Silberschmidt, wohnhaft am grünen Paradeplatz ohnfertn der Breitenstrasse im Hanckwitzschen Hause No 546, Montag den 2ten September die Anstalt eröffnen hat. Der wissenschaftliche Unterricht wird wie bekannt, unter ihrer Mitwirkung und Gegenwart von geschickten und thätigen Lehrern, so wie der in allen weiblichen Arbeiten ausschließend von ihr selbst ertheilt werden. Es werden nur Kinder gebildeter Eltern in angemessener Anzahl angenommen, weshalb diejenigen, welche ihre Töchter der Anstalt noch anzuvertrauen gedenken, gebeten werden, sich baldigst entweder bey der Vorsteherin selbst, von 11 bis 2 Uhr täglich, oder nach Gefallen bey dem Herrn Pastor Schröder zu melden. Stettin den 30ten August 1811.

Verbindungen.

Unsere am 29sten August vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiedurch unsern Bekannten und Freunden ganz ergebenst an. Stettin den 1sten Septbr. 1811.

J. Lischke, J. G. Lischke.
geborne Unger.

Unsere am 31sten August c. vollzogene eheliche Verbindung machen wir, unter Verbitung des Glückwunsches, unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst bekannt. Stettin den 4. Septbr. 1811.

Heinrich Krämer. Caroline Auguste Krämer,
geb. Sellnick.

Todesfälle.

Das am 19ten dieses erfolgte Ableben unserer lieben Schwester Wilhelmine von Eickstädt, aus dem Hause Lantow, machen wir, unter den schmerzhaftesten Empfindungen, allen Verwandten und Bekannten der Verstorbenen bekannt, und von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, verbitten wir alle Schmerz erneuernde Beileidsbezeugungen. Ragenow den 20ten August 1811.

Die Geschwister von Eickstädt.

Den am 21 d. M. erfolgten schmerzlichen Tod des Abtlichen Amstrath und hiesigen Domänenbramten Joachim Friedrich Brabb, in einem Alter von 49 Jahren, so wie das einige Stunden früher erfolgte Ableben seines Bruders des gewesenen Rönat. Kammer Assessor Carl Wilhelm Brabb, der das 36. Lebensjahr erreicht, machen die tief gebeugte Wittve, Eltern und Geschwister, hiedurch ergebenst, unter Verbitung aller Condolenz, bekannt. Ferdinandschoff den 22. August 1811.

Das am gestrigen Tage im 72sten Lebensjahre erfolgte Ableben des Schlosseraltersmanns Priem, machen wir hiedurch unsern Verwandten und Freunden bekannt und verbitten alle Beileidsbezeugung. Stettin den 29sten August 1811.

Seine hinterbliebene Schwester Wittve Wiemeister im 27ten Jahre, wie auch Kinder, Schwäger, Schwägerinnen und Kindesfinder, machen seinen Todesfall bekannt.

Mein guter und rechtschaffener Mann, der hiesige
Mühlenswaagemeister Löper, mit dem ich 16 Jahr in
einer friedlichen Ehe gelebt, starb in seinem 66sten Lebens-
jahr den 20sten August c. nach einer langwierigen Krank-
heit an Entkräftung; welches ich seinen und meinen
hiesigen und auswärtigen Verwandten, unter Verbitung
der Beileidsbezeugungen, gehorsamt anzeigen wollen.
Stettin den 2ten September 1811.

Verwittwete Löper geb. Müller.

Am 4ten dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr, starb
zu Ahlbeck bey Neckermünde, im 79ten Jahre seines sehr
geachteten Lebens, mein Bruder, der pensionirte Königl.
Preuss. Landjäger Johann Andreas Meisner; wel-
ches ich sämtlichen Verwandten und Freunden hiermit be-
scheiden mache. Er hat dem Königl. Preuss. Hause 58 Jahre
mit unwandelbarer Treue und Rechtschaffenheit aedient,
und wird mir wegen seiner biedern Anhänglichkeit als
Bruder um so unvergesslicher bleiben, als sein ganzes Be-
streben stets dahin abzwerte sich in der Liebe eines jeden
seiner Freunde zu erhalten. Stargard den 6ten Septbr.
1811. Meisner,

Oberforstmeister von Pommern.

Am Mittwoch den 4ten d. M. Abends um 10 Uhr,
entschlammerte zu einem bessern Dasein meine innigst
geliebte Tochter 2ter Ehe, Henriette Amalia, im
17ten Jahre ihres Lebens. Mit tief begehtem Herze
zeige ich dieses unter Verbitung aller Beileidsbezeugun-
gen allen Freunden und Bekannten ergeben an. Greif-
senhagen den 5ten September 1811.

Der Conrector Kleffow.

Zu einem bessern Leben entschlief gestern Abend um
6 Uhr meine gute Tochter Mathilde, in dem Alter
von 9 Jahren, 5 Monaten und 8 Tagen, an den Folgen
des Nervenfiebers, nach einem Krankenlager von 4 Wo-
chen. Diesen für mich sehr schmerzhaften Verlust zeige
ich hierdurch, unter Verbitung der Beileidsbezeugung,
meinen Bekannten und Freunden an. Stettin den 7ten
Septbr. 1811. G. E. Meisters Wittwe,
gebörne Friedrichs.

Publikandum.

Alle diejenigen, welche aus der Königl. Gnaden-Schul-
Casse Gehaltsabnahmen zu erwarten haben, werden hie-
mit benachrichtigt, daß diese Gelder von nun an und schon
für das Quartal Junius, Julius und August d. J. durch
den gegenwärtig bestellten neuen Rentanten dieser Casse,
Herrn Hoppe hieselbst ausbezahlt werden, und die Herrn
Superintendentes der Schulen werden sich daher in por-
togen Briefen an den Herrn ic. Hoppe zu wenden ha-
ben. Stargard den 20sten August 1811.

Geistliche und Schuldeputation der Königl. Regierung
von Pommern.

Bücher-Auction.

Nach dem Befehl des kaiserlichen Königl. Vormundschaf-
Collegii sollen die vom Nachasse des verstorbenen Justiz-
Commisarius Döllsch abgehenden Bücher öffentl. gegen
gleich baare Bezahlung in klingendem Conrante, an den
Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in
dem Sterbehause (Klosterhof No. 1159) am 23ten Sep-
tember dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen

um 2 Uhr, abgehalten werden, wo sich die Kauflustige ein-
finden haben. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher
kann in der Wohnung des Unterschriebenen gratis abge-
holt werden. Stettin den 22ten August 1811.

Zitelmann jun., Erbm. Rath,
Breitestraße No. 262.

Holzverkauf.

Es soll eine Quantität, der Cammerer zugehörig, 4-
füßiges altes Kiefernholz, gegen Bezahlung von 7 Rthlr.
2 Gr. 3/4 pro Roden, verkauft werden, wozu sich Lieb-
haber an allen Wochentagen des Nachmittags von 2 bis
4 Uhr, auf der Cammererkube melden können. Bemerk-
t wird noch, daß dies Holz bis April künftigen Jahres auf
dem Rathsholzhofe liegen bleiben kann. Stettin den
4ten September 1811.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekannmachung.

Das Behüten der neuen Möllenswiesen nach genomme-
ner Nachmaß oder nach Michaelis, ist bey Strafe der
Pfändung verboten; was hiehmits bekannt gemacht wird.
Stettin den 22ten August 1811.

Die Deconomie-Deputation.

Auctions-Anzeigen

ausserehalb Stettin.

Veränderungs halber will ich meine Meubles, Acker-
und Hausgeräth, imalichen Vieh, als: Kühe, Schweine
und Schaafe, den 16ten September dieses Jahres früh
um 8 Uhr, hieselbst gegen baare Bezahlung an den Meist-
bietenden verkaufen; wozu ich Kauflusthaber einlade.
Kornhaus Döllsch bey Stargard den 21. August 1811.

Muscare, Königl. Oberförster.

Der Mobilien-Nachlaß der alhier verstorbenen Gräfin
fräulein v. Massow, bestehend in einem Steinring, 5 sil-
bernen Eß- und 5 verguldeten Eßgeschellen, Kupfer, Zinn,
Meubles und Hausgeräth, Betten, Linnen und Kleibun-
gen, wird den 17ten und 18ten September in dem obell-
den Gräfinshofe zu Marzinsfelde an den Meistbietenden
verkauft und den ersten Tag früh um 8 Uhr mit dem
Anfang der Auktion gemacht werden. Kauflustige werden
erucht, sich zur bestimmten Zeit einzufinden. Mariens-
felde den 28ten August 1811.

Prielipp Von Auktionswegen.

Am 23ten September dieses Jahres, Vormittags um
9 Uhr sollen in der Wohnung des unterschriebenen Stadt-
rathers einige tausend Ellen Landbutter Leinwand, ge-
gen gleich baare Bezahlung in Conrante, meistbietend ver-
kauft werden; indem Kauflustigen dies bekannt gemacht
wird, werden, mit Bezug auf die in diesen Blättern ge-
schickene Aufforderung vom 22ten Jult d. J., alle die
jenigen, welche von der aus der Remise des Herrn Ge-
notor Krause vor einiger Zeit gedruckten Landbutter Lein-
wand gekauft und selbige noch nicht abgeliefert haben,
hiehmits aufgefordert, dies sofort und spätestens in dem
hier jetzt noch ein für allemal auf den 18ten September
d. J. angesetzten Termin zu bewerkstelligen, widrigenfalls
sie die nachtheiligen Folgen sich selbst bezumessen haben.
Stettin den 20ten August 1811.

Königl. Stadtrath, Kirstein.

Pferde- und Rindvieh-Auction.

Unterzeichneter will sein Gestüt eingehen lassen, und deshalb folgende Pferde und Fohlen von vorzüglicher Race, aus freyer Hand an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Golde, den Friedr. d'or zu 5 Rthlr. gerechnet, verkaufen. Der Termin ist auf den 20sten Septem- ber c. Vormittags hieselbst angesetzt; wozu Kauflustige eingeladen we. den.

Die zu verkaufenden Pferde sind folgende,

A. Gengste:

- 1) Conjal, ein Schimmelhengst, aus dem Friedr. Wlb. Gestüt.
- 2) Mambrino, Schimmelhengst, dessen Mutter aus dem Sendergestüt und dessen Vater aus den obgenannten.
- 3) - ein Schwarzschemelhengst, Mutter vom Landgestüt, Vater Zamor, Friedr. Wlb. Gestüt.
- 4) - ein hellbrauner dito, die Mutter aus dem Sendergestüt, Vater ist der vorige.

B. Mutter-Stuten:

- 1) Aspasia, National-Englisch, Fuchs mit zwey weißen Hinterfüßen und Blesse, mit einem Fohlen vom Mambrino und tragend von demselben.
- 2) Liddel Sally, dergleichen mit 3 weißen Füßen, Stern und Schweppe und dunkelbraun, tragend vom Mambrino.
- 3) Rhea, aus dem Sendergestüt, Fuchs, mit 3 weißen Füßen, tragend von Conjal.
- 4) Liddy, National-Englisch, hellbraun, mit einem Fohlen, tragend vom Mambrino.
- 5) Arranda, dito dito schwarzbraun, mit einem Fohlen, tragend vom Mambrino.
- 6) Palmira, Schimmel, die Mutter Rhea, der Vater aus dem Fr. Wlb. Gestüt, mit einem Fohlen, tragend vom Mambrino.
- 7) Fanny, dito, aus dem Landgestüt, mit einem Fohlen tragend von Mambrino.
- 8) Eine englisirte braune Schimmelseute, 6 Jahr alt, die Mutter Liddel Sally, der Vater Zamor.

C. An Fohlen:

- 1) Ein Langschwanz, schwarz, Schimmelseute, 5 Jahr, Mutter Liddy, Vater Zamor.
- 2) Eine dito, Muscat Schimmelseute, 5 Jahr, Mutter aus dem Sendergestüt, Vater Zamor.
- 3) Ein dito, Fuchswallach, mit Blesse, 4 Jahr, Mutter Liddy, Vater Lancelot, aus dem Friedr. Wlb. Gestüt.
- 4) Ein hellbrauner Wallach, 4 Jahre, die Mutter polnisch, der Vater Lancelot.
- 5) Eine hellbraune Stute, mit Stern und zwey weißen Hinterfüßen, 3 Jahr, Mutter eine Sender, der Vater Mambrino.
- 6) Ein dito dito dito, 3 Jahre, gekauft.
- 7) Ein Schimmelwallach, 1 Jahr alt, die Mutter Liddy, der Vater Mambrino.
- 8) Ein hellbrauner dito dito, die Mutter Fanny, Vater Mambrino.
- 9) Eine Schimmelseute, 1 Jahr alt, Mutter englischer Race, Vater Mambrino.
- 10) Eine dito mit Blesse, 2 Jahr, Mutter Palmira, Vater Conjal.
- 11) Ein Schimmelhengst, 2 Jahr, Mutter Fanny, Vater Mambrino.
- 12) Ein Muscat-Schimmelhengst, 1 Jahr, Mutter Rhea, Vater Conjal.
- 13) Eine dito dito Stute, 1 Jahr, Mutter Palmira, Vater Conjal.
- 14) Eine hellbraune dito, 1 Jahr, Mutter Landgestüt, Vater Mambrino.
- 15) Ein Muscat-Schimmelhengst, 1 Jahr, Mutter Landgestüt, Vater Mambrino.

Auch werden am obigen Tage den 20sten September c. einige 30 Stück 4- 3- und 2-jährige sütländer Stiere und Störken, in klingendem Courant, auf gleichem Wege versteigert werden. Amt Budagla auf der Insel Usedom den 14ten August 1811.

Leppien, Königl. Ober-Amtmann.

Den auf den 20sten September c. in Budagla angelegten Pferde und Rindvieh-verkauf werde ich, auf Ansuchen des Herrn Ober-Amtmann Leppien, abhalten, und wiederhole nur nochmals die schon von dem Herren Verkäufer gemachte Bedingung, daß ohne gleich baare Bezahlung nichts ver- abfolgt wird. Swinemünde den 29sten August 1811.

Kirstein, Stadtrichter.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Antrag, ein 6 einsetzenden Gläubigers und mit Einwilligung des Besizers, soll Grundbesitzer des Erbzinsguts Buchs 11, im Amte Uckermark, eine Mühle von Wasserkraft und 3 Mühlen von Uckermarkbäse betreiben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dasselbe besteht aus 2 Wodabäse, 1 Familienbäse nebst Holz und Laagen Haue, 1 Scheune, wozu 2 Ställe, 1 Viehstall 32 R. Dierren Acker und 62 A. M. 1 sehr schnittige Wiesen. De davon aufgenommene Einkünfte, welche dem an der Amtsgüterkassa zu Brandenburg und in dem Randbause zu Potsdam ausbezogenen Substitutionspatenten bis 1812, auch dieselben vorerleidet werden kann, beträgt nach Abzug des jährlichen Canons von 32 Rblr., 2100 Rblr. 11 Gr. Wir haben die Fällungs Termine an den 12n September, 12ten Noo- ber d. J. und 14ten Januar 1812, Donnerstags um 10 Uhr, wovon der letztere vorerleidet ist, in unserer Versteigerungs- und Grundbesitzer-Versteigerung, laden zum Besitze dieses Grundstücks fähig und vermögende Liebhaber zu diesen Terminen ein, um ihr Gebot in Protocolle zu geben, und soll dem Höchstbietenden der Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, erteilt werden. Zugleich werden auch alle etwa unbekannte Realgläubiger hienit vorgeladen, sich wegen ihrer etwaigen Ansprüche an das Erbzinsgut Endbors, in den oben bestimmten Terminen zu melden, (solche gehörig zu bezeichnen und geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf des letzten Termins nicht weiter damit gegen den neuen Besizer des Grundstücks werden gehöret werden. Uckermark den 25ten Juni 1811.

Königl. Preuss. Vorpommersches Domainen-Justiz-
Amt Uckermünde. Diekmann.

Öffentliche Vorladungen.

Der seit dem Jahre 1805 seinem Leben und Aufent-
halt nach unbekannte Marose Carl Otto wird auf den
Antrag seiner Ehefrauen, hiermit eingeladen, sich in dem
zur Beantwortung der von seiner Ehefrauen wegen bö-
slicher Verlassung angetheltten Ehescheidungsklage auf den
zten December d. J. angesetzt. Am Termin an dieser Be-
richtsstelle einzufinden, widrigenfalls die bössliche Ver-
lassung für erwiesen angenommen, die Ehe getrennt und
das weitere rechtliche gehen ihn festgesetzt werden wird.
Einschmünde den zten August 1811.

Kölnal. Stadtgericht.

Der Ehefrau des verabschiedeten Grenadiers Johann
Rößel a. Klein Jüßin, geborne Christiana Trombolds,
wachen mit diesem Befehl das ihr Ehemann wider
ihren gegenständlichen Willens auf Trennung der Ehe ge-
klagt hat, und sich in diesem Sinne vor, in Termin
den 30ten December d. J., Vormittag 10 Uhr, alhier
vor Gericht zu erscheinen und sich über die obdachte Ver-
lassung ihres Ehemannes in verantworten, bei ihrem
Ausbleiben aber in genügenden, daß die Ehe getrennt,
und sie für den allein weiblichen Theil erklärt, auch in
die Ehesache unangesehene und die Kosten des Proceßes ver-
urtheilt werden wird. Excerpt aus der Rega d. N. 24ten
August 1811.

Das Patrimonialgericht in Soldeform und Klein-Züßlin.
M i s c h.

Stedbrief

Der Stalcker Abrechs Piepiorka ist in der verfloßenen Nacht, mit Zurücklassung der Gefährtin, aus dem Gefängnis entflohen. Da an der Haftverurtheilung dieses der öffentlichen Sicherheit so gefährlichen Menschen sehr viel gelegen ist; so werden alle Vorkehrungen, so wie auch die Schergen in den Hörsen hiezuher resp. ergerseht ersucht und befehlet, auf denselben auf das genaueste vigiliren, und falls er sich betreten lassen sollte, ihn gegen Erkaufs- oder andern Kohn unter starker Bedrohung wohlgefeßelt andern Verhafteten zu liefern. Das bezeichnende Signal lautet: macht den Abrechs Piepiorka sehr kenntlich. Hülfe des hohen Anseh 1811.

Das Patrimonialgericht Buchwalde. Mathias.

Sianglement des Inculpaten Albrecht Diepiorka.

Er ist ungefähr 5 Fuß 4 3/4 hoch, seinem Alter nach circa 55 Jahr alt, hat ein bleiches eingefallenes Gesicht und kleine tief im Kopf liegende blaue Augen, die Stirn ist hoch, das Haar schwarz. Der starke schwarze Bart ist mit weißen Haaren vermischt und schon ziemlich lang gewachsen, das Haupthaar ist ganz kurz abgeschritten. Uebri gens ist er am ganzen Körper sehr bager. Sein Blick ist scharf, furchsam und unsicher. Sein Anzug besteht in einer Jacke von grauem Drilling, mit weißen Knöpfen besetzt, und in weissen langen Hosen von gleichem Stoff. Er spricht nur polnisch und obgleich er nur ein wenig deutsch kann, so stellt er sich gewöhnlich doch als ob er letztere Sprache gar nicht verstünde. Wüttem den 20sten August 1811.

Das Patrimonialgericht Buchwalde.

V e r p a c h t u n g e n.

Ein auf Lornerschen Klosterlande zwischen dem Oberwieschen Kirchhofe und dem Garten des Kaufmanns Schwahn belegenes Stück Land von 50 Quadratruthen Maadergische Maasse soll im Termin den 12ten September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Klostersaube in Erpbach weggeben werden. Die Erbpachtsbedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Sterben den 25ten Juli 1811.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Die zunächst bey Lantow auf der Landstraße von Steetitz nach Angermünde soll nebst 50 Ragdeburgischen Wörstgen baupflichtigen Acker an den Meißnidern verpachtet werden, wann ein Termin auf den 19ten Septem:er dieses Jahres Vormittags um Elff Uhr, vor dem Justiz-Commissarius Loes in Steetitz anstehet.

Die Brenneren zu Radenitz soll verpachtet werden.
Nachstehender erfahren die nähern Bedingungen bez.
dem Ankaufe dieses Gutes daselbst.

Marktanzeige in Anclam.

Der Kleiderhändler Seidel aus Berlin empfiehlt sich einem hoch geehrten Publikum mit allen nur möglichen fertigen Kleidern; vorzucht die billigen Preise. Seine Wohnung ist in der goldenen Traube des der Frau Wittwe Kummerab in Aachen.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Der Verfassung Einer Wohlblühlichen Vormundschafts-
Deputation des Königl. Stadgerichtes in Folge, werde ich

am 16ten September d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der Frauenstraße unter No. 904 gelegenen Hause den Nachlaß der Schiffermutter Bardow, bestehend in Uhren, Gold und Silbergeldstücken, Porzellan, Porcellain, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubel und Hausgeräth, Kupferstücken und allerley Kleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 6ten September 1811. Dieckhoff.

Eine Barbe von Nizza Reinwand werde ich den 20ten September, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause in der Frauenstraße No. 893 am Meistbietenden verkaufen lassen. Ernst Haase.

Dienstag den 10ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Hause ein Faß Caviar, etwas Rüböl, Braunkohl, Gänspan, Vorrat und diverse andere Waaren in Auction verkaufen lassen.

Geisl Gottl. Kruse Wittwe.

Eine Barbe von circa 100 Orbst rotte und weiße Bordeaux-Weine, soll den 17ten September, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause öffentlich verkauft werden. Johann Gottlob Walter, Oberstraße No. 71.

Zu verkaufen in Stettin.

Vogelböhnen von Ost, bey

George Friedr. B. Schulze,
Schuhstraße No. 855.

Zwei schwarze Hengste, Wagenpferde, 9 und 12 Jahr alt, sind zu verkaufen,
Schuhstraße No. 855.

Wesene Kiep a Schüssel 6 Gr. 36.

Geisl Gottl. Kruse Wittwe.

Keine Herzsirbe in Säcken, Hopfen, dicke Serpentin, Herings- und braunen Serpentin bey
J. C. Manger.

Verschiedene Gaswaaren, als: Bier-, Wein- und Brandweinläder, Caravinen zu Wein und Wasser, Caraffen zu Essig und Oehl, theils vergoldet, theils geschnitten und alatt, sind auf der Laskade in der Speicherstraße No. 66 zu ganz billigen Preisen zu haben. v. v.
Strauß & Rhau.

Zu vermieten in Stettin.

In der Frauenstraße No. 924. ist die Unter-Stage, bestehend in 3 Wohnstübchen, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 gewölbter Keller und Holzgelag sogleich zu vermieten. Das Nähere hierüber erfährt man in der Oberstraße No. 17, eine Treppe hoch. Stettin den 6. Septbr. 1811.

In Stettin auf dem Rosengarten No. 292 ist ein Quartier von einem Saal und 2ten Stuben vorne heraus, zwey nach dem Hofe nebst Kammern und Alkoven, Küche, Speisekammer, Holz- und Wirtschaftskeller zum 1sten October c. zu vermieten. Das Nähere erfährt man in gedachtem Hause unten rechter Hand.

Bekanntmachungen.

Wer geneigt ist, eine Lieferung an Unterschriebene von Hundert Faden sächsischen Brennholz, halb in diesem Monat und halb im Monat October zu effectuiren, zu überneh-

men, der beliebe sich bei dieselben des baldigsten zu melden und seine Offerte einzureichen. Stettin den 4ten September 1811.

Jean Berr & Comp., Verpflegungs-Entrepreneur,
vor dem heil. Geistthor wohnhaft.

Das Verzeichniß der ersten Fortsetzung meiner teutsch und französischen Lesebibliothek ist bey mir à Stück einen Groschen Münze zu haben.

Cottel, kleine Dohmstraße No. 691
in Stettin.

Eine Frau, die die ländliche Wirtschaft versteht, und vom Brauen und Brennen Kenntnisse hat, kann ihr gutes Unterkommen finden. Man meldet sich dieserhalb in der Zeitungs Expedition zu Stettin.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und deshalb um geneigten Zuspruch bitte; verspreche gute Arbeit und baldige Bedienung. Meine Wohnung ist unten in der Grapengießerstraße No. 416. Stettin den 26. August 1811. Fr. Desmann, Bürger und Buchbinder.

In einer bedeutenden Materialhandlung in Stettin wird ein junger Mensch als Lehrling gesucht; wer die gehörigen Fähigkeiten besitzt zu besitzen glaubt, erfähre das Nähere bey dem Wäcker Langner, große Dohmstraße No. 665.

Ein Subject, der Zeugnisse seiner Treue und guten Aufführung nachweisen könne, kann sogleich, oder zu Michael d. J. in einer Tuchhandlung Condition erhalten. Ankaufst gleich
der Kaufmann Petersen,
in Starogard.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Bediener, der etwas von der Land vernehmen mag, wird auf dem Lande, 1 Meile von Stettin, gesucht. Die nöthigen Bedingungen sind in Stettin, Klosterhof No. 1137/1 eine Treppe hoch, zu erfagen.

Lotterie-Anzeige.

Von der dritten Klasse der beyden Güter-Auspielingen können die Listen bey mir nachgesehen, und die in meine Collecte gefallenen Gewinne gleich baar erhoben werden. Kaufloose zur vierten und letzten Klasse

auf Dahlwitz zc. zu 16 Rthlr. 8 Gr. Cour.,

auf Jackenzin zc. zu 4 Rthlr. 4 Gr. Cour.,

wie auch noch einige Loose zur vierten kleinen Geld-Lotterie zu 1 Rthlr. 7 Gr. Courant, sind in meinem Bureau zu haben. Karow,

Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Gestohlen.

Eine Hockdecke von fein grau melirtes Tuch und mit breiten Borten und Franzen 3 mal herum bezieht, imgleichen eine Rocktapete im Wagen, sind aus einer Kempt gestohlen worden; wer solche in der Zeitungs-Expedition zu Stettin nachweisen kann, erhält, unter Verschweigung seines Namens, 10 Rthlr. Courant zur Belohnung.